

Windkraft in Barnim und Uckermark

Regionalplan für Landkreise steht – das sind die Ergebnisse

MOZ In welchen Gebieten haben Windkraftanlagen demnächst Vorrang? Für die Landkreise Barnim und Uckermark kann diese Frage bald beantwortet werden.

23. Mai 2024, 05:00 Uhr • Eberswalde



Ein Artikel von



Markus Pettelkau



Windkraft in den Landkreisen Barnim und Uckermark: Der Gesetzgeber hat im Windenergieflächenbedarfsgesetz entsprechende verbindliche Flächenziele für die Bundesländer definiert. Bis 2027 sollen in der Region 1,8 Prozent der Fläche für die Windenergie ausgewiesen werden, bis 2032 soll der Anteil auf 2,2 Prozent steigen. (Im Bild: Windräder bei Bernau)

© Foto: Patrick Pleul/dpa

31 Ja- zu acht Nein-Stimmen, bei vier Enthaltungen - mit diesem Ergebnis der Regionalräte geht die achtjährige Odyssee um den integrierten Regionalplan Uckermark-Barnim nun vorerst zu Ende. Knapp 2,2 Prozent der Fläche der beiden Landkreise können aller Voraussicht nach demnächst zur Windkraftnutzung ausgeschrieben werden. Die Vorranggebiete umfassen eine Fläche von rund 10.000 Hektar.

Der Plan beinhaltet neben den viel diskutierten Windeignungsgebieten auch die Beschreibung von Vorranggebieten für die Rohstoffgewinnung, Wasserstoffproduktion, Tourismus. [Der Plan sollte eigentlich schon 2021 stehen, wurde aber vom Oberverwaltungsgericht gekippt](#). Jetzt liegt der Ball bei der gemeinsamen Landesplanung Berlin-Brandenburg, die ihn beschließen muss. Erst dann gilt der Plan als rechtsgültig.

Kritik an einigen Gebieten

Die Kritik an einzelnen Windeignungsgebieten bleibt auch nach der Verabschiedung. Schon vor der Sitzung der Regionalversammlung protestierten mehrere Bürgerinitiativen mit rund 30 Menschen gegen den vorliegenden Plan. Auch während der Sitzung wurden kritische Töne geäußert. Vor allem die Vorranggebiete bei Brüssow (Uckermark) und zwischen dem Bernauer Ortsteil Börnicke und Löhme (Barnim) führen bei Betroffenen zu Unmut. Einzelne Regionalräte lehnen den Plan komplett ab.

[Windkraft in Barnim und Uckermark](#)

Pläne vor Abschluss – darum bleiben die Kritiker laut

Eberswalde



Landrat !

müssen

das musste in den Plan einfließen. „Es heißt nicht, dass auf diesen Flächen automatisch Windkraftanlagen errichtet werden“, führt Florian Kischka von der Planungsstelle aus. „Diese Gebiete gelten lediglich als Vorranggebiete.“

Verbindliche Flächenziele sind vorgegeben

Die Fläche, auf der Windkraftanlagen vorrangig errichtet werden können, wurde durch den Plan massiv verkleinert. Von den rechtlichen Rahmenbedingungen her sind ohne Plan rund 12 Prozent der Fläche der beiden Landkreise für die Nutzung von Windenergie zulässig. Der Gesetzgeber hat im Windenergieflächenbedarfsgesetz entsprechende verbindliche Flächenziele für die Bundesländer definiert. Bis 2027 sollen in der Region 1,8 Prozent der Fläche für die Windenergie ausgewiesen werden, bis 2032 soll der Anteil auf 2,2 Prozent steigen.

Windenergie in Prötzel

Nach Rückzieher der Gemeinde – kommen Windräder im Wald trotzdem?

Prötzel



Auch deshalb gibt es Kritik an der sofortigen Ausweisung von 2,2 Prozent der Fläche. „Wir verbauen uns die Chance, abzuwarten“, kritisiert die uckermärkische Kreistagsabgeordnete Andrea Schüten-Schwedhelm. Der Landkreis Teltow-Fläming plane beispielsweise derzeit zunächst so. „Der Gesetzgeber hat sich schon etwas dabei gedacht. Die Technik entwickelt sich weiter. Wer weiß, was in drei oder vier Jahren ist“, so Schüten-Schwedhelm weiter.

Fall im Barnim zeigt Sinn des Plans

[Mehr als 400 Stellungnahmen zum Regionalplan wurden eingeholt](#) – darunter von 90 Unternehmen, 240 Privatpersonen sowie weiteren Verbänden und Organisationen. Alle Stellungnahmen mussten bearbeitet werden. Die Abwägungsdokumentation kann erst nach der Genehmigung durch die gemeinsame Landesplanung eingesehen werden. Insbesondere bei den Privatpersonen gab es teilweise eine komplette Ablehnung einzelner Windeignungsgebiete. „Es gibt in der Region keinen einzigen komplett konfliktfreien Raum“, bemerkte Florian Kischka.

Windkraft in Barnim und Uckermark

Der Regionalplan wird dringend gebraucht

Ein Kommentar von Markus Pettelkau



[Welche Auswirkungen ein fehlender Regionalplan hat, kann derzeit südöstlich des Bernauer Ortsteils Börnicke beobachtet werden.](#) Dort ist ein großer Windpark mit zehn Anlagen geplant. Diese sollen laut Plan 250 Meter Höhe erreichen. Die Fläche, die dort für den Windpark vorgesehen ist, geht über das hinaus, was der Regionalplan vorsieht. „Aber der Investor darf das beantragen, weil die Errichtung von Windkraftanlagen gerade privilegiert ist und einen sehr weiten Spielraum hat“, klärt Claudia Henze auf, die Leiterin der Planungsstelle.

Wildwuchs verhindern

Die Planer müssen lediglich bestimmte Vorgaben einhalten, müssen beispielsweise die Abstandsflächen von 1.000 Metern zur Wohnbebauung einhalten. „Das Abstandsgesetz schützt aber nur die geschlossenen Siedlungsgebiete, keine einzelnen Gehöfte oder Splittersiedlungen“, gibt Claudia Henze zu Bedenken. Sie sieht die Chancen, den Windpark noch zu verhindern, als sehr gering an. Der integrierte Regionalplan würde solchen Wildwuchs verhindern, sobald er rechtskräftig ist. Doch für die Fläche in Börnicke kommt der Plan zu spät.

Newsletter-Anmeldung

Nachhall – Das Barnim-Echo der Woche

Jede Woche Freitag

Was bewegt den Barnim? Was bewegt sich zwischen Bernau und Eberswalde? Im Nachhall des Barnim-Echos greifen wir jeden Freitag die wichtigsten Themen der Woche auf und setzen Akzente für die kommende Woche.

Anrede *

Bitte wählen

E-Mail-Adresse

Vorname

Nachname

Ja, ich bin einverstanden, dass mich die Märkisches Medienhaus GmbH & Co. KG künftig per E-Mail über Medienangebote, Verlagsprodukte und Events informiert. Ich möchte auf mich zugeschnittene Informationen per Mail erhalten und willige ein, dass mein Öffnungs- und Klickverhalten analysiert und ein personenbezogenes Nutzungsprofil erstellt wird. Ich kann meine Einwilligung jederzeit für die Zukunft widerrufen. Weitere Informationen dazu finden sich in der [Datenschutzerklärung](#). *

Wir nehmen den Schutz Ihrer Daten ernst. Bitte lesen Sie mehr dazu unter www.moz.de/privacy.